I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Verteilung der Lehrgegenstände nach den Klassen.

a. Gymnasialklassen.

	verbindl. Unterricht:	I.		O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1	Religion a) evang.	2		2	2	2	2	2	2	3	17
	b) kathol.	2				2			2		6
	c) israel.				1	1	1		1		4
2	Deutsch u. Geschichtserzählungen	a. 3	b. 3	3	3	2	2	3	3	4	26
3	Lateinisch	6		6	7	7	7	7	8	8	56
4	Griechisch	6		6	6	6	6				30
5	Französisch	2		2	3	3	3	4			17
6	Geschichte u. Erdkunde	3		3	3	3	3	4	2	2	23
7	Rechnen u. Mathematik	4		4	4	3	3	4	4	4	30
8	Naturbeschreibung						2	2	2	2	8
9	Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2		2	2	2					8
10	Schreiben								2	2	4
11	Zeichnen						2	2	2		6
12	Singen	1				1			2	2	8
		1						1			
13	Turnen	3		2	2	3	3		3		18
		1									
		1 Vorturner									
	wahlfreier Unterricht:										
14	Hebräisch	2		2							4
15	Englisch			2							2
16	Zeichnen	2				2					4

b. Realabteilung.

17	Französisch				2	2	2				6
18	Englisch				4	4	4				12

c. Vorschule.

	I.	II.	Sa.
Religion a. evang.	2		2
b. kath.	2		2
Deutsch	8	7	17
Schreiben	2		
Rechnen	6	6	12
Heimatskunde	1		1
Singen	1		1
Turnen	1		1
	21	19	36

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Uebersicht der Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer.

	Ordin.	I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Vorschule I.	Vorschule II.	Sa.
1. **Lutsch**, Direktor.		OI Dtsch. 3 Hom. 2						Lat. 8				13
2. Prof. Dr. **Milner**, Oberlehrer, Verwalt. d. phys. Samml.		Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2		Math. 3							15
3. Prof. Dr. **Kohl**, Oberlehrer, Bibliothekar.	I.	UI Dtsch. 3 Lat. 6	Griech. 6			Griech. 6						21
4. Dr. **Linsenbarth**, Oberlehrer, Verwalter d. Schülerbibl.	O II.	Griech. 4 Gesch. u. Geogr. 3	Dtsch. 3 Lat. 6 Gesch. u. Geogr. 3			Relig. 2						21
5. Dr. **Juris**, Oberlehrer.	U II.			Lat. 7 Gesch. 2 Geogr. 1	Dtsch. 2 Griech. 6 Gesch. 2 Geogr. 1							21
6. **Much**, Oberlehrer.	IV.			Math. 4 Phys. 2	Frz. 3	Frz. 3 Math. 3	Math. 4 Gesch. 2 Geogr. 2					23
7. **Krick**, Oberlehrer.	O III.	Frz. 2	Frz. 2 Engl. 2	Frz. 3	Lat. 7		Frz. 4					20
8. **Geisenheyner**, ord. Gymnasiallehrer, Verwalter d. naturgesch. Sammlungen.	V.	Singen —— 1 Singen ——			Naturg. 2 Singen ——	Naturg. 2 ——	Naturg. 2 Singen 1 —— 1	Rechn. 4 Naturg. 2 Singen 2	Rechn. 4 Naturg. 2 Singen 2			22+4
9. **Peters**, Oberlehrer.		Relig. 2 Hebr. 2	Relig. 2 Hebr. 2	Relig. 2 Dtsch. 3	Relig. 2	Dtsch. 2	Relig. 2		Relig. 3			22
10. Dr. **Hoyer**, Oberlehrer.	U III.			Griech. 6		Lat. 7 Gesch. 2 Geogr. 1		Dtsch. 3 Geogr. 2	Geogr. 2			23
11. Dr. **Voigt**, wissensch. Hilfslehrer.				**Real.** Frz. 2 Engl. 4	**Real.** Frz. 2 Engl. 4	**Real.** Frz. 2 Engl. 4						18
12. Dr. **Behr**, wissensch. Hilfslehrer.	VI.						Dtsch. 3 Lat. 7		Dtsch. 4 Lat. 8			22
13. Kaplan **Marxen**, kathol. Religionslehrer.		Relig. —— 2			Relig. —— 2			Relig. —— 2		Relig. —— 2		8
14. Dr. **Mahn**, bis Herbst Probandus.					Gesch. 2 Geogr. 1		i. Sommer Gesch. 2 Geogr. 2	Dtsch. 3				i. Som. 10 i. Wint. 6
15. **Scheffen**, Probandus.				i. Sommer Phys. 2 i. Winter Math. 4	i. Sommer Math. 3	i. Winter Turnen —— 3	i. Sommer Rechn. 2 i. Winter Relig. 2		i. Sommer Relig. 3			i. Som. 10 i. Wint. 9
16. **Hörning**, Vorschullehrer.	Vorschule II.							Schreib. 2	Schreib. 2	Heimatk. 1 Schreib. 2 Schreib. —— 2 Singen —— 1 Turnen —— 1	Dtsch. u. Schreib. 7 Rechn. 6	24
17. **Sponsheimer**, Vorschul- u. Turnlehrer.	Vorschule I.	Turnen 3 Turnen (Vorturner) —— 1	Turnen 2 Turnen —— 1	Turnen 2	Turnen 3	Turnen —— 3		Relig. 2 Turnen —— 3		Relig. —— 2 Dtsch. 6 Rechn. 6		25+9
18. **Danz**, Zeichenlehrer.		Zeichnen —— 2			Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2				10

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Erledigte Lehraufgaben.

PRIMA. Ordinarius Professor Dr. Kohl.

Religionslehre: a. *evangelische* 2 St. Peters: Kirchengeschichte bis zur Reformation. Glaubenslehre I. Teil (Religion, Gott). Lektüre: Galaterbrief, Reden des Joh. Ev. (Ausw). Jakobusbrief. Wiederholung der gelernten Lieder und Psalmen. — b. *katholische* 2 St. vereinigt mit II, Marxen: Abschluss der Glaubenslehre: Von der Heiligung, Lehre von der Gnade, von den Sakramenten im allgemeinen und besondern. Lehre von der Vollendung. Kirchengeschichte: Zeitalter der Reformation. Handbuch von Dreher.

Deutsch: 3 St. *Oberprima* Lutsch: Abschnitte aus Lessings Hamburger Dramaturgie, Emilia Galotti; Schillers Braut von Messina; Aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik. In Verbindung damit Lebensbilder der Dichter. Privatim Shakespeares Julius Caesar. — *Unterprima* Kohl: Litteratur des Mittelalters; Goethes Iphigenie; Kleists Prinz von Homburg; Shakespeares Macbeth. Aus Worbs' Lesebuche die der Litteraturgeschichte entsprechenden Stücke und einige Prosaabhandlungen. Privatim Schillers Don Carlos. — In beiden Abteilungen Auswendiglernen geeigneter Stellen der Lektüre, Disponierübungen und Vorträge der Schüler über Themata aus der Lektüre nach eigener Ausarbeitung, 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenarbeiten.

Themata der Aufsätze:

a. in Oberprima. 1. Warum konnten die Römer Germanien nicht unterwerfen? 2a. Ist das Erscheinen des Geistes in Shakespeares Julius Caesar gerechtfertigt? 2b. Ist das Erscheinen der Hexen in Shakespeares Macbeth gerechtfertigt? 3. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen, geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. 4. Inwiefern kann Schiller Karl VII. sagen lassen: Es soll der Sänger mit dem König gehen? 5. Die hervorragendsten Helden im griechischen Lager vor Troja, charakterisiert nach den 6 ersten Büchern der Ilias (Klassenarbeit). 6. Wodurch wird Brutus in Shakespeares Julius Caesar zur Teilnahme an der Verschwörung bestimmt? 7. Ist die Besorgnis, welche der Chor in Schillers Braut von Messina am Schlusse des ersten Aktes äussert, berechtigt? 8. Wie erweist sich in Schillers Braut von Messina die Heimlichkeit verhängnisvoll? (Klassenarbeit).

Abiturienten-Themata:

Herbst 1892. Welches Bild ich mir nach den gelesenen Gedichten des Horaz von dem römischen Reiche am Ende der republikanischen Zeit mache.

Ostern 1893. Mein Lieblingswerk aus der alten Litteratur, Wahl und Begründung.

b. in Unterprima: 1. Welchen innern Zusammenhang haben Bürgers „Wilder Jäger" und Goethes „Getreuer Eckart"? 2. In wiefern sucht Horaz durch seine Oden auf das römische Staatswesen einzuwirken? 3. Von welchen Gefühlen wird der Prinz von Homburg in Kleists gleichnamigem Schauspiele geleitet? 4. Clavigo und Weislingen. 5. Die Lehnstreue im Nibelungenliede (Klassenaufsatz). 6. Ueber die Mannigfaltigkeit in den Gedichten Walthers von der Vogelweide. 7. Aus welchen Gründen und in welcher Weise unterstützt Pylades seinen Freund Orestes bei den Tauriern? (Nach Goethes Iphigenie.) 8. Welche Folgen hat Duncans Ermordung für Macbeth? (Klassenarbeit).

Lateinisch: 6 St. Kohl: Cicero in Verrem IV, Tuscul. II u. der Aufstand des Civilis in Tacitus' Hist. IV u. V. — Horaz' Oden III u. IV, sowie Epist. I in Auswahl; Epode 16 und Satir. I, 1 u. 6. Gelernt wurden Od. III, 1, 8, 30; IV, 3; Ep. I, 2. Privatlektüre aus Livius und Cicero. Dieser entsprechend zwei kleinere Ausarbeitungen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium, gelegentlich auch ein lateinischer Auszug aus der Lektüre; alle 6 Wochen eine Uebersetzung ins Deutsche. Uebung im unvorbereiteten Uebersetzen. — Grammatische und stilistische Wiederholungen.

Griechisch: 6 St., 4 St. Linsenbarth, 2 St. Lutsch: Platos Apologie, Krito und Phaedo, letzterer mit Auswahl; ohne häusliche Vorbereitung Euthyphro. Sophokles' Antigone. Auswendig gelernt wurden einige Chorlieder. Uebersetzungen aus dem Griechischen alle 4 Wochen als Klassenarbeiten. Homers Ilias I—XII nach dem festgestellten Kanon. Gelernt wurden VI, 440—493.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch: 2 St. Krick: a. Lektüre: Feuillet, Le roman d'un jeune homme pauvre; aus Mignet, Histoire de la révolution nach der Ausgabe Velhagen & Klasing, Band I, Kap. I, S. 48—110, Kap. II, S. 130—138, Kap. III, S. 143; Mirabeau, Sur la banqueroute. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und Vorkommnisse des täglichen Lebens. b. Grammatik: Gelegentliche zusammenfassende Wiederholungen nach der kurzgefassten Grammatik von K. Ploetz, nebst Uebungen im Uebersetzen ins Französische nach dem Uebungsbuch II von G. Ploetz. Alle 3 Wochen eine nachahmende Wiedergabe oder eine Uebersetzung aus dem Französischen als schriftliche Arbeit.

Hebräisch: 2 St. Peters: Wiederholung der unregelmässigen Verba nach Hollenbergs Hilfsbuch. 1. Samuelis. Leichtere Psalmen.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Linsenbarth: Geschichte vom Ende des 30jähr. Krieges bis zur Gegenwart. Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwickelung. Wiederholungen, zum Teil in Form gruppierender Zusammenfassungen, aus der mittelalterlichen, neueren und neuesten Geschichte. — Wiederholung wichtigerer Abschnitte der politischen Erdkunde (bes. Europa); andere Wiederholungen im Geschichtsunterricht gelegentlich.

Mathematik: 4 St. Milner: Trigonometrie. Stereometrie. Planimetrische, trigonometrische und stereometrische Aufgaben. Gleichungen des 2. Grades mit mehreren Unbekannten. Binomischer Lehrsatz. — Feld und Serf, Leitfaden und Uebungsbuch.

Abiturienten-Aufgaben:

Herbst 1892: 1. Zur Grundlinie eines Dreiecks die Parallele zu ziehen, welche es nach demselben Verhältnisse teilt wie die Halbierungslinie des Winkels an der Spitze. 2. Aus der Oberfläche (O) und der Höhe (h) einer graden quadratischen Pyramide das Volumen der eingeschriebenen Kugel zu berechnen. Beispiel $O = 14{,}4$; $h = 2{,}4$. 3. Zwei Wanderer gehen zu gleicher Zeit von den Orten A und B einander entgegen und treffen nach 6 Stunden zusammen. In welcher Zeit legte jeder eine Meile zurück, wenn der eine dazu 8 Minuten weniger braucht als der andere und A von B $9^1/_2$ Meilen entfernt ist? 4. Von einem Dreieck ist der Umfang 2 s, ein Winkel α und der Radius des umgeschriebenen Kreises r gegeben. Es sollen die beiden andern Winkel und die Seiten des Dreiecks berechnet werden. Beispiel $2\,s = 454{,}082$, $\alpha = 48^0\ 36'$, $r = 90$.

Ostern 1893: 1. Ein Viereck durch eine Parallele mit einer Seite im Verhältnisse p : q zu teilen. 2. Bei einer graden vierseitigen Pyramide mit rechtwinkeliger Basis ist die Seitenkante $s = 29$ m, ihr Neigungswinkel gegen die Basis $\alpha = 46^0\ 23'\ 50''$, das Volumen $V = 5376$ cbm: wie gross sind die Grundkanten? 3. Wie viel beträgt nach n (8) Jahren der Rest einer mit p $(4^1/_2)^0/_0$ zu verzinsenden Schuld von k (4000) Mark, wenn jährlich mit den Zinsen a (500) Mark abgetragen werden? 4. Aus dem Umfange eines Dreiecks $2\,s = 816$, einem Winkel $\beta = 33^0\ 23'\ 54{,}6''$ und dem Radius eines nicht zu ihm gehörigen äussern Berührungskreises $\varrho = 340$ die Seiten und fehlenden Winkel des Dreiecks zu berechnen.

Physik: 2 St. Milner: Statik und Mechanik, im Anschluss an das Lehrbuch von Koppe. Mathematische Geographie.

OBER-SEKUNDA. Ordinarius Oberlehrer Dr. Linsenbarth.

Religionslehre: a. ***evangelische*** 2 St. Peters: Das Reich Gottes im Neuen Bund: Leben und Lehre Jesu nach den Synoptikern; das apostolische Zeitalter. Lektüre der Apostelgeschichte, zum Teil nach dem Urtext. Der Philipperbrief und Abschnitte des 1. Johannesbriefes nach dem Urtext. Gelernt: Act. 17, 22 ff., die früher gelernten Lieder und Psalmen wiederholt. — b. ***katholische*** 2 St. vereinigt mit I.

Deutsch: 3 St. Linsenbarth: Egmont; Wallenstein. Privatim: Götz v. Berlichingen; Minna von Barnhelm. Einführung in das Nibelungenlied an der Hand des mhd. Textes. Uebersicht über die nordische Sage und die germanischen Sagenkreise, über die höfische Epik und die höfische Lyrik (Lektüre einiger Gedichte Walthers). Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Sprachgeschichtliche Belehrungen. Lesen und Lernen Goethescher und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schillerscher Gedichte. Gelernt wurde der Spaziergang (i. A.) und Stellen aus Wallenstein. Vorträge der Schüler (meist vergleichenden Charakters) über selbstgewählte Privatlektüre nach eigenen Ausarbeitungen. Fünf häusliche und drei Klassen-Aufsätze.

Themata der Aufsätze:

1. Das gesellige Leben in einer kleinen rheinischen Stadt am Ende des vorigen Jahrhunderts (nach Hermann und Dorothea). 2. Das Wesen der Ballade und der Romanze an einigen Gedichten Goethes und Schillers erläutert. 3. Der Spruch: „Ein Prophet gilt nirgend weniger denn in seinem Vaterlande", verglichen mit dem Worte Geilers von Kaisersberg: „Der Pfennig aber gilt nirgends so viel, als da er gemünzt ist". (Kl.-A.) 4. Der Mensch in seinem Verhältnisse zur Natur (nach Schillers Spaziergang). 5. Ist Ferdinands Verhalten bei der Gefangennahme Egmonts zu billigen? 6. Warum gewinnt der Charakter Hagens im zweiten Teile des Nibelungenliedes, während der Kriemhildens verliert? (Kl.-A.) 7. Wie bereitet Schiller in Wallensteins Lager das Auftreten des Helden vor? 8. Eine Klassenarbeit.

Lateinisch: 6 St. Linsenbarth: Livius XXI u. XXII mit Auswahl. Sallusts Catilina. Ciceros catilinarische Reden 3 u. 4. Vergils Aeneis VI—XII nach dem Kanon. Gelernt wurde der grösste Teil der Episode von Nisus und Euryalus, ausserdem einzelne Stellen und Verse. — Stilistische Erörterungen, synonyme Unterscheidungen, grammatische Wiederholungen. Mündliches Uebersetzen aus Süpfle II. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit und als häusliche Arbeit, daneben alle 6 Wochen eine Uebersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Kleine lateinische Inhaltsangaben und Dispositionen des Gelesenen.

Griechisch: 6 St. Kohl: Auswahl aus Xenophons Hellen. II, 3—IV, 3 und aus Herodot VIII. Lykurgs Rede gegen Leokrates. Odyssee IX—XXIV nach dem aufgestellten Kanon und Uebersichten. Gelernt wurde IX, 19—36, 288—293, 390—395; X, 124—128; XI, 593—600; XIII, 429—438; XV, 525—534; XXI, 404—423. — Wiederholung und Vervollständigung der Tempus- und Moduslehre nach Bambergs Syntax und Uebungen im Uebersetzen ins Griechische im Anschluss an die Lektüre. Alle 4 Wochen eine Uebersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit.

Französisch: 2. St. Krick: a. Lektüre: Sandeau, Melle de la Seiglière; Racine, Athalie. Sprechübungen, meistens im Anschluss an die Lektüre. b. Grammatik: Gelegentliche zusammenfassende Wiederholungen aus der Syntax nebst mündlichen Uebersetzungen ins Französische. Alle 3 Wochen eine nachahmende Wiedergabe von Gelesenem oder Vorerzähltem, eine Uebersetzung aus Sandeaus Melle de la Seiglière oder Lanfreys Hist. de Nap. Ier.

Englisch: 2 St. Krick: Einübung der Aussprache, Leseübungen, erste Versuche im Sprechen. Durchnahme der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre nebst mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen nach dem Elementarbuch von Gesenius I—XXI. Gelesen wurde aus demselben Buche: Robin Hood, Singular Instance of generosity, Story of Macbeth; ferner die Gedichte Our Home is the Ocean, The Arrow and the Song, The Evening Bells, The Child's First Grief, We are Seven. Memorieren einiger Erzählungen und Gedichte. Orthographische Diktate nach dem Gelesenen; im letzten Tertial Uebersetzungen ins Englische.

Hebräisch: 2 St. Peters: Die Formenlehre, besonders regelmässige und unregelmässige Verben. Uebersetzen der Uebungsstücke und zusammenhängender Abschnitte aus Hollenbergs Schulbuch.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Linsenbarth: Ausführliche Behandlung der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaiserreichs unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Anfänge des Mittelalters. Wiederholungen aus der griechischen Geschichte. — Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde. Erdkunde Europas und besonders Deutschlands. Kartenskizzen.

Mathematik: 4 St. Milner: Beendigung der ebenen Geometrie. Anfangsgründe der Goniometrie und Trigonometrie. Planimetrische und trigonometrische Aufgaben. Potenzen mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beliebigen Exponenten. Arithmetische und geometrische Progressionen. Gleichungen des 2. Grades mit mehreren Unbekannten. — Feld und Serf, Leitfaden und Uebungsbuch.

Physik: 2 St. Milner: Wärmelehre, chemische Erscheinungen, dynamische Elektrizität nach dem Lehrbuch von Koppe.

UNTER-SEKUNDA. Ordinarius Oberlehrer Dr. Juris.

Religionslehre: a. *evangelische* 2 St. Peters: Das Reich Gottes im Alten Bund (Mosaismus, Prophetismus, Judaismus). Wiederholung und Ergänzung der in O III aus den Synoptikern gelesenen Abschnitte. Repetition aus d. Katechismus, sowie der gelernten Lieder und Psalmen. — b. *katholische* 2 St. vereinigt mit I.

Deutsch: 3 St. Peters: Schillers Balladen, das Lied v. d. Glocke. Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea, Wilhelm Tell. Privatim: Jungfrau von Orleans. — Kurze Uebersicht über die Dichtungsgattungen. — Dispositionsübungen in der Klasse. Lernen und Vortrag der im Lehrplan besimmten Gedichte.

Themata der Aufsätze:

1. Schillers „Bürgschaft" und „Deutsche Treue" nach ihrem Inhalt verglichen. 2. Wodurch wurde der Mörder des Ibykus veranlasst, sich und seinen Genossen zu verraten? 3. Eine Feuersbrunst (ein Gemälde nach Schillers „Lied von der Glocke"). 4. Die Glocke in ihren Beziehungen zum menschlichen Leben (Klassenaufsatz). 5. Aeneas im Seesturm (Verg. Aen. I, 65—158). 6. Wie wird Tellheim im 1. Akt der „Minna v. Barnhelm" charakterisiert? 7. Die Stimmung der Trojanerinnen in Schillers „Siegesfest". 8. Die Oertlichkeiten in Goethes Hermann und Dorothea. 9. Was hat Dorothea erlebt, bevor sie Hermann kennen lernte? (Prüfungsaufsatz). 10. Ein Thema aus „Wilhelm Tell".

Lateinisch: 7 St. Juris: Cicero pro Archia, pro Ligario; Livius I mit Auslassungen. Vergil I—IV nach dem festgesetzten Kanon. Gelernt wurden I, 1—33; II, 199—227. Gelegentlich stilistische Regeln und synonyme Unterscheidungen. Grammatische Regeln nach dem festgestellten Lehrplan und Wiederholungen aus der ganzen Syntax (Ellendt-Seyffert). Mündliches und schriftl. Uebersetzen aus Süpfles Stilübungen II; wöchentlich eine Uebersetzung ins Lateinische als Klassen- oder als häusliche Arbeit. Statt derselben alle 6 Wochen eine schriftl. Uebersetzung ins Deutsche.

Griechisch: 6 St. Hoyer: Xenophon, Anabasis III, IV, V—VII in Auswahl, Hellenika I u. II. Homer, Odyssee I—V in Auswahl, VI ganz. I, 1—43 gelernt. — Wiederholung der Conjugation, Einprägung der Casuslehre und der häufigsten syntaktischen Regeln nach Kaegis Grammatik. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Französisch: 3 St. Krick: a. Lektüre 2 St: Aus Souvestre, Au coin du feu: Un intérieur de diligence, Un secret de médecin, Le poète et le paysan, Le sculpteur de la Forêt-Noire, Les choses inutiles. Sprechübungen, meist im Anschluss an die Lektüre. Wiederholung der in O III gelernten Gedichte, dazu gelernt La Fontaine, Le savetier et le financier, V. Hugo, Pour les pauvres. b. Grammatik (Kurzgefasste Grammatik von Plötz): Lehre vom Konjunktiv, Infinitiv, Particip; das Wichtigste von der Rektion des Zeitworts, der Stellung des Adjektivs und dem Artikel. Wiederholung des Pronomens. Abschluss der Grammatik der Hauptsache nach. Schriftliche und mündliche Uebungen im Uebersetzen ins Französische nach dem Uebungsbuch II von G. Plötz, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Juris: Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart nach Eckertz' Hilfsbuch. Wiederholung der Erdkunde Europas mit Ausschluss von Deutschland nach Daniel-Volz; Kartenskizzen.

Mathematik: 4 St. Much (W. Scheffen): Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten, Proportionen. Uebungsbuch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Feld und Serf. Geometrie: Aehnlichkeit und Flächeninhalt der Figuren, regelmässige Figuren, Umfang und Inhalt des Kreises, Konstruktionen und Berechnungen. Prisma, Cylinder, Pyramide und Kegel. Leitfaden von Feld und Serf.

Physik: 2 St. Much (S. Scheffen): Einleitung in die Chemie: Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff und ihre hauptsächlichsten Verbindungen. Abschnitte aus der Akustik, Optik, dem Magnetismus und der Elektrizität nach dem Lehrbuch von Koppe.

OBER-TERTIA. Ordinarius Oberlehrer Krick.

Religionslehre: a. *evangelische* 2 St. Peters: Synoptische Betrachtung des Lebens Jesu und Erklärung einiger leichterer Stellen aus den apostolischen Briefen. Lehre von der Taufe und vom Abendmahl. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung der gelernten Lieder und Psalmen. — b. *katholische* 2 St. vereinigt mit U III und IV, Marxen: Von dem Hauptgebot, den Geboten Gottes und der Kirche. Tugend und Sünde. Biblische Geschichte: Leben und Leiden Jesu Christi. — Diöcesan-Katechismus und Schusters Biblische Geschichte.

Deutsch: 2 St. Juris: Lektüre aus Hopf und Paulsieks Lesebuch; Lernen und Vortrag der ausgewählten Gedichte; Dispositionsübungen; alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Lateinisch: 7 St. Krick: Caesar, Bell. Gall. IV—VI, 29. Ovid, Metam. I, 1—162; 262—312; 313—415; V, 385—437; 462—571. Memoriert wurden I, 1—20. Gelegentlich Hinweise auf stilistische Regeln und synonyme Unterscheidungen. Wiederholung und Erweiterung des in IV u. U III gelernten grammatischen Stoffes und Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln nach dem festgestellten Lehrplan. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuch von Schultz. Wöchentlich eine Uebersetzung aus dem Deutschen und alle 6 Wochen eine Uebersetzung ins Deutsche als Extemporale.

Griechisch: 6 St. Juris: Die Verba liquida, die auf μι und die wichtigsten unregelmässigen. Die Präpositionen. Wiederholung der ganzen Formenlehre nach Kaegis Grammatik. Uebungsbuch von Kohl. Xenophons Anabasis I. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung.

Französisch: 3 St. Much: Voltaire, Charles XII. Unregelmässige Verben. Wortstellung. Rektion einiger Verben. Appositiver Genitiv. Das Participe présent und passé. Häusliche und Klassen-Arbeiten. Uebersetzungen aus dem Lese- und Uebungsbuch von Ploetz. Kurzgefasste Grammatik von Ploetz.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. S. Juris (Mahn) W. Mahn: Wiederholung, bez. Erweiterung der Geschichte von 1492 bis 1618. Ausführliche Behandlung der Zeit von 1618 bis 1740, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. — Wiederholung der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonieen. — Eckertz, Hilfsbuch. — Daniel-Voltz, Leitfaden.

Mathematik: 3. St. Milner (S. Scheffen): Einige Sätze vom Kreise. Besondere Punkte im Dreieck. Gleichheit von Parallelogrammen und Dreiecken. Proportionalität der Linien. Aehnlichkeit der Dreiecke. Planimetrische Aufgaben. — Potenzen mit positiven ganzen Exponenten. Quadratwurzeln. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Feld und Serf, Leitfaden und Uebungsbuch.

Naturgeschichte und vorbereitender physikalischer Lehrgang: 2 St. Geisenheyner: S. Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege nach Schillings Grundriss der Naturgeschichte. — W. Das Wichtigste von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, desgl. aus der Hydrostatik, Aerostatik und der Wärmelehre.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNTER-TERTIA. Ordinarius Oberlehrer Dr. Hoyer.

Religionslehre: a. *evangelische* 2 St. Linsenbarth: Evangelium Matthäi. Apostelgeschichte. Die Bergpredigt wurde zum grössten Teil gelernt. Sprüche nach einem Kanon zur Erklärung des Katechismus. Einige Psalmen (bes. 51 u. 139). Lieder: Aus tiefer Not; Mir nach! spricht Christus; Wenn ich, o Schöpfer deine Macht. Einteilung der biblischen Bücher. Das Kirchenjahr. — b. *katholische* 2 St. vereinigt mit O III.

Deutsch: 2 St. Peters: Ausgewählte Kapitel aus der Grammatik (Ablaut und Umlaut, Flexion, Wortstellung). Lektüre aus Hopf und Paulsieks Lesebuch; Lernen und Vortrag der im Lehrplan festgesetzten Gedichte. Dispositionsübungen im Anschluss an die gelesenen Stücke. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Lateinisch: 7 St. Hoyer: Caesar, Bell. Gall. I, 1—29, II, III, IV. Zusammenfassung der Casuslehre. Einzelnes aus der Moduslehre nach Ellendt-Seyffert. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche von Schultz. Wöchentlich eine Uebersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit, statt derselben alle 6 Wochen eine Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Griechisch: 6 St. Kohl: Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich nach Kohls Uebungsbuch und Kaegis Grammatik mit den im besonderen Lehrplan vorgesehenen Beschränkungen, sowie einige ebenda festgestellte syntaktische Regeln im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff, teils Exerzitien, teils und zwar allmählich mehr Extemporalien.

Französisch: 3 St. Much: Lektüre: Alphonse Daudet, Contes du Lundi mit Auswahl. Fabeln und Erzählungen aus dem Anhang der Elementargrammatik von Plötz. — Grammatik: Die notwendigsten unregelmässigen Verben, die unregelmässige Bildung der Substantiva, Kardinal- und Ordinalzahlen, Adverbia. Schriftl. Arbeiten zu Hause und in der Klasse aus dem Uebungsbuch von Plötz. Kurzgefasste Grammatik von Plötz.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Hoyer: Deutsche Geschichte bis 1519. Repetition von Fabeln und wichtigeren Thatsachen aus der alten Geschichte. Hilfsbuch von Eckertz. — Die 4 Erdteile ausser Europa. Leitfaden von Daniel-Voltz.

Mathematik: 3 St. Much: Geometrie: Die Lehre von dem Parallelogramm und der erste Teil der Kreislehre. Leitfaden von Feld und Serf § 6—9. Begriff der Analysis, geometrische Oerter, einfache Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Zerlegung in Faktoren, einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und dazu gehörige eingekleidete Aufgaben. Uebungsbuch von Feld und Serf § 1—8, 12, 43, 44.

Naturbeschreibung: 2 St. Geisenheyner: S. Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie und der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. — W. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie Ueberblick über das gesamte Tierreich nebst den Grundbegriffen der Tiergeographie, nach Schillings Lehrbuch.

Zeichnen: 2 St. Danz: Zeichnen nach einfachen Modellen und plastischen Ornamenten in Umriss, zuletzt Uebungen in der Wiedergabe von Licht und Schatten.

QUARTA. Ordinarius Oberlehrer Much.

Religionslehre: a. *evangelische* 2 St. Peters (W. Scheffen): Die Pfingstgeschichte, im Anschluss daran der 3. Artikel des 2. Hauptstückes. Die Apostelgeschichte. Einiges aus der weiteren Entwicklung der christl. Kirche (nach der bibl. Geschichte von Zahn-Giebe). Repetition und Ergänzung der Geschichten des A. u. N. Testaments. Katechismus II, 3 mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erklärung, III z. T. mit Luthers Erklärung gelernt. Lieder: Allein Gott in der Höh'; Befiehl du deine Wege; Wie soll ich dich empfangen; Wer nur den lieben Gott lässt walten. Psalm 90. — b. *katholische* 2 St. vereinigt mit III.

Deutsch: 3 St. Behr: Erweiterung der Flexionslehre. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre und der Lehre von der Betonung. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsieks Lesebuche für Quarta. Disponieren einfach gegliederter Prosastücke. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd ein Diktat und ein häuslicher Aufsatz.

Lateinisch: 7 St. Behr: Lektüre: Cornelius Nepos' Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Epaminondas, Agesilaus. Das Wesentliche aus der Kasuslehre und der Syntax des Verbums nach Ellendt-Seyffert. Wiederholungen aus der Formenlehre. Einige stilistische Eigenheiten und synonymische Unterscheidungen im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich ein Extemporale. In jedem Tertial 3 Uebersetzungen aus Nepos.

Französisch: 4 St. Krick: Wiederholung und Abschluss der regelmässigen Formenlehre unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen, Einübung der einfachsten unregelmässigen Flexion des Nomens und der allernotwendigsten Verbes irréguliers nach der Elementargrammatik von Plötz. Lektüre aus dem Anhang derselben. Memorieren ausgewählter Fabeln von La Fontaine (Le laboureur et ses enfants, La laitière et le pot au lait, Le corbeau et le renard). Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Geschichte: 2 St. Much (S. Mahn): Griechische und römische Geschichte nach Jaegers Hilfsbuch.

Erdkunde: 2 St. Much (S. Mahn): Die ausserdeutschen Länder Europas, Daniel § 72—84, 102—104.

Mathematik: 2 St. Much: Linien und Winkel, Seiten und Winkel im Dreieck, Kongruenz der Dreiecke, Linien im gleichschenkligen Dreieck. Fundamentalaufgaben. Leitfaden von Feld und Serf § 1—5.

Rechnen: 2. St. Much (S. Scheffen): Wiederholung der Regeldetri, Zinsrechnung, Anwendung der Prozentrechnung auf Gewinn und Verlust, Tara und Rabatt, Verteilungs- und Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung. Rechenbuch von Fölsing.

Naturbeschreibung: 2 St. Geisenheyner: S. Vergleichende Beschreibung verwandter Pflanzenarten- und Gattungen. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem nach Schillings Lehrbuch. Pflanzenbestimmungen nach Geisenheyners Flora von Kreuznach. W. Niedere Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Zeichnen: 2 St. Danz: Zeichnen nach Wandtafeln und einfachen Modellen im Umriss, erläutert durch Zeichnungen an der Wandtafel.

QUINTA. Ordinarius Gymnasiallehrer Geisenheyner.

Religionslehre: a. *evangelische* 2 St. Sponsheimer: Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: 1. u. 2. Glaubensartikel mit Luthers Erklärung. Lieder: Ein' feste Burg; Gelobet seist du, Jesus Christ; O Gott, du frommer Gott; O Haupt voll Blut und Wunden. Psalm 103 u. 121. — b. *katholische* 2 St. vereinigt mit VI, Marxen: Wiederholung und Erklärung der wichtigern Gebote. Lehre vom Glauben nach dem Diöcesan-Katechismus. Biblische Geschichte: Ausgewählte Erzählungen aus dem A. T. nach Schusters Handbuch.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 3 St. Hoyer (Mahn): Wiederholung der Lehre vom einfachen Satze. Der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Interpunktionslehre. Silbentrennung. Lesen von Gedichten und Prosastücken in Hopf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Paulsiek. Lernen der im Kanon vorgeschriebenen Gedichte. Wöchentliche Diktate; ab und zu eine schriftliche Nacherzählung. — Erzählungen aus der griechischen und römischen Vorgeschichte.

Lateinisch: 8 St. Lutsch: Uebersetzen aus Meurers Lateinischem Lesebuche für Quinta. Im Anschluss daran Vokabellernen. Wiederholung der regelmässigen und Durchnahme der unregelmässigen Formenlehre einschl. Deponentia. (Ellendt-Seyffert). Induktive Ableitung der Konstruktion von cum, postquam, ut, ne; Accus. c. inf., Participium coniunctum und absolutum, Städtenamen. Mündliche und schriftliche Uebungen. Wöchentlich ein kleines Extemporale, Uebersetzungen teils aus dem Lateinischen, teils ins Lateinische.

Erdkunde: 2 St. Hoyer: Phys. und polit. Beschreibung Deutschlands. Erweiterung der allgemeinen geogr. Anschauung. Leitfaden von Daniel-Voltz.

Rechnen: 4 St. Geisenheyner: Bruchrechnung und Regeldetri mit Brüchen, sowie Fortsetzung der Dezimalbruchrechnung nach Fölsing I u. II.

Naturbeschreibung: 2 St. Geisenheyner: S. Erweiterung des Sextapensums, bes. durch Vergleichung verwandter Arten. — W. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Grundzügen des Knochenbaues beim Menschen.

Zeichnen: 2 St. Danz: Zeichnen ebener und krummliniger Gebilde nach Wandtafeln, erläutert durch Zeichnungen an der Wandtafel, Zeichnen von Flachornamenten und Blattformen.

Schreiben: 2 St. Hörning: Systematische Uebungen in der deutschen und lateinischen Kurrentschrift. Im letzten Tertial besondere Uebungen mit grossen Schwungformen.

SEXTA. Ordinarius Hilfslehrer Dr. Behr.

Religionslehre: a. *evangelische* 3 St. Peters (S. Scheffen): Biblische Geschichten des Alten Testaments (nach Zahn-Giebe). Katechismus: das 1. Hauptstück, z. T. mit den Erklärungen Luthers, der I. Artikel des 2. Hauptstückes mit Erklärung durchgenommen und gelernt. Lieder: Vom Himmel hoch; Ach, bleib mit deiner Gnade; Nun danket alle Gott; Lobe den Herren. Ps. 1 u. 23. — b. *katholische* 2 St. vereinigt mit V.

Deutsch und Geschichtserzählung: 4 St. Behr: Die Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Starke und schwache Flexion. Gedichte und Prosastücke aus Hopf und Paulsieks Lesebuche für Sexta. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat. Lebensbilder aus der deutschen Geschichte.

Lateinisch: 8 St. Behr: Die regelmässige Formenlehre nach Ellendt-Seyfferts Grammatik. Lektüre aus dem Lesebuche von Meurer für Sexta. Wöchentlich ein Extemporale.

Erdkunde: 2 St. Hoyer: Einführung. Allgemeine geograph. Vorstellungen und Ausdrücke. Heimatkunde.

Rechnen: 4 St. Geisenheyner: Die vier Species in ganzen Zahlen und Dezimalbruchrechnung nach Fölsing, Band I, Kap. 1—12.

Naturbeschreibung: 2 St. Geisenheyner: S. Beschreibung von Blütenpflanzen nebst Uebungen im schematischen Zeichnen. W. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel.

Schreiben: 2 St. Hörning: Die deutschen und lateinischen Formen in Gruppen, Wörtern und Sätzen; Vorübungen zu Schwungformen zur leichtern Handhabung der Federhaltung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Real-Abteilung.

Dr. Voigt.

UNTER-SEKUNDA.

Französisch: 2 St.: Daudet, Lettres de mon moulin und Contes choisis; Molière, l'Avare; Sprechübungen meist im Anschluss an die Lektüre; schriftliche und mündliche Inhaltsangaben. — Wiederholung und Befestigung des grammatischen Lehrstoffs im Anschluss an die Lektüre; die wichtigsten Synonymen.

Englisch: 4 St.: Ausgewählte Stücke aus Lüdecking II. Dickens, a Christmas Carol, Stave I—III. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Auswendiglernen einiger Gedichte. — Wiederholung des frühern grammatischen Lehrstoffs; neu: Gesenius II, 2. Kursus, Kap. 1—6; die wichtigsten Synonymen. Im Tertial 10 häusliche oder Klassenarbeiten.

OBER-TERTIA.

Französisch: 2. St.: Ausgewählte Stücke aus Lüdecking II. Sprechübungen meist im Anschluss an die Lektüre. Inhaltsangaben. — Wiederholung und Befestigung des bisherigen grammatischen Lehrstoffs im Anschluss an die Lektüre.

Englisch: 4 St.: Ausgewählte Stücke aus Lüdecking I. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und vorerzählte Geschichten. Auswendiglernen einiger Gedichte. — Wiederholung der Elementargrammatik. Das Wichtigste aus der Syntax des Verbs, namentlich die Lehre vom Infinitiv, Gerundium und Particip, die Hilfsverben nach Gesenius II. Im Tertial 10 häusliche oder Klassenarbeiten.

UNTER-TERTIA.

Französisch: 2 St.: Daudet, Contes du lundi. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und vorerzählte Geschichten. — Wiederholung des bisherigen grammatischen Lehrstoffs, besonders der unregelmässigen Verben und der Fürwörter.

Englisch: 4 St: Lesestücke aus Gesenius I. Auswendiglernen einiger Erzählungen und Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und tägliche Vorkommnisse. — Kurzer proprädeutischer Kursus zur Einübung der Laute. Leseübungen. Die Elementargrammatik nach Gesenius I. Oeftere Rechtschreibungen. Im Tertial 10 häusliche oder Klassenarbeiten.

Vorschule.

I. Klasse: Ordinarius Vorschullehrer Sponsheimer.

Religionslehre: a. *evangelische* 2 St. vereinigt mit Klasse II Sponsheimer: Altes Testament: Das Wichtigste aus der Urgeschichte, Abraham, Joseph, Moses, Josua und Simson, Saul und David. Neues Testament: Jugendgeschichte Jesu, einige Wunder, einige Gleichnisse, Leidenszeit Jesu. Lieder: Wach auf, mein Herz; Vom Himmel hoch; Liebster Jesu; Unsern Ausgang; O Lamm Gottes; Nun danket alle Gott, V. 1; O Haupt voll Blut, V. 1. 10 Gebote, Vaterunser und einige Sprüche. — b. *katholische* 2. St. vereinigt mit Klasse II,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Marxen: Auswendiglernen und Erklärung der gebräuchlichsten Gebote. Erzählungen aus dem alten und neuen Testamente, vorzüglich aus der Kindheit und dem Leiden Jesu im Anschluss an biblische Bilder.

Deutsch und Schreiben: 10 St., 6 St. Sponsheimer, 4 St. Hörning, davon 2 St. vereinigt mit Klasse II: Lesen in Paulsiek für VII. Gedichte aus Paulsiek Nr. 207, 133, 171, 223, 143, 170, 235, 175, 176, 183, 145, 199, 258, 174, 240 auswendig gelernt. Grammatik: Die Wortarten, Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt. Wöchentlich zwei Diktate unter Zugrundelegung eines streng methodisch geordneten Uebungsstoffes. — Systematische Uebungen in der deutschen und lateinischen Kurrentschrift.

Rechnen: 6 St. Sponsheimer: Die 4 Rechnungsarten in unbenannten und benannten Zahlen. Angewandte Aufgaben.

Heimatskunde: 1. St. Hörning: Erklärung geographischer Vorbegriffe. Stadt und Kreis Kreuznach. Bilder aus dem Menschenleben. Die wichtigsten Naturprodukte.

Singen: 1 St. vereinigt mit Klasse II Hörning: Uebungen zur Bildung der Stimme und des Gehörs. Einübung von 20 Volksliedern nach dem Liederhain von Greef und 6 Choräle.

II. Klasse. Ordinarius Vorschullehrer Hörning.

Religionslehre: 2 St. vereinigt mit Klasse I.

Deutsch und Schreiben: 9 St., davon 2 St. vereinigt mit Klasse I, Hörning: Uebungen im richtigen und geläufigen Lesen und Schreiben aus dem Lesebuche für VIII von Paulsiek. Der mündliche Ausdruck geübt durch Deklamationen. Uebungen in der Rechtschreibung und das Wichtigste von der Deklination. — Die Anfänger arbeiteten die Fibel von Fechner und das erste Lesebuch zum Teil durch.

Rechnen: 6 St. Hörning: Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—1000. Numerieren bis zur Million. Division mit zweistelligem Divisor. — Die Anfänger erhielten Zahlenbilder von 1—100, dazu das kleine Einmaleins.

Singen: 1 St. vereinigt mit Klasse I.

Israelitischer Religionsunterricht.

Rabbiner Dr. Tawrogi.

Untersekunda. 1 St.: Jüdische Geschichte: Ausgewählte Kapitel aus der neuern und neuesten Zeit. (Lehrbuch Kayserling, Jüd. Gesch.)

Obertertia. 1 St.: Jüdische Geschichte: Ausgewählte Kapitel aus dem Altertum. (Lehrbuch Kayserling.)

Untertertia und Quarta. 1 St.: Religion: Nächstenliebe; (Lehrbuch Herxheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre); Bibl. Gesch.: Die Erzählungen aus dem I. B. der Könige. (Lehrbuch Flehinger, Erzähl. aus d. h. Schr.)

Quinta. 1. St.: Religion: Glaubenslehre (Herxheimer). Bibl. Gesch.: Die Erzählungen aus dem I. B. M. (Flehinger).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Turnlehrer Sponsheimer, für die Vorschule Hörning (i. W. U III u. IV Scheffen).

Abteilung.	Klassen.	Gesamt-Schülerzahl.*	Davon turnen	Wöchentliche Stundenzahl.	Befreite* wegen sichtb. Gebrechen.	Befreite* auf Grund ärztl. Zeugn. dauernd.	Befreite* auf Grund ärztl. Zeugn. vorübergeh.
1	I	26	24	3		1	1
2	O II	19	19	2 } 1			
3	U II	33	30	2 } 1	1	1	1
4	O III	33	33	3			
5	U III u. IV	55	51	3	2	2	
6	V u. VI	47	42	3		4	1
7	Vorschule	31	31	1			

* am 1. Februar.

b. Singen.

Geisenheyner.

Der Gesangunterricht wurde erteilt in Sexta in 2 St. (Stimm-, Atem- und Treffübungen; Erlernung der Noten des Violinschlüssels; Einübung von Chorälen und ein- und zweistimmigen Volksliedern); in Quinta in 2 St., davon im Winter die eine mit VI vereinigt, (Fortsetzung der Uebungen; Einübung der Dur- und Molltonleitern, von Chorälen und Volksliedern); in Quarta in 1 St. und 1 St. mit III vereinigt (die Noten des Bassschlüssels, Volkslieder, mehrstimmige Gesänge); Tertia bis Prima vereinigt in 2 St. (Einübung mehrstimmiger Gesänge und grösserer Chorwerke).

c. Wahlfreier Zeichenunterricht.

Zeichenlehrer Danz.

I—U II. 2 St.: Sommer 15 Schüler, Winter 5 Schüler. Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriss und mit Rücksicht auf die Beleuchtung; Ausführung von Zeichnungen nach natürlichen Gegenständen. Uebungen im Malen mit Wasserfarbe. O III. 2 St.: Sommer 26 Schüler, Winter 22 Schüler. Zeichnen nach schwierigen Modellen und plastischen Ornamenten im Umriss, zuletzt Uebungen in der Wiedergabe von Licht und Schatten.

Befreiungen vom Religionsunterrichte

haben nicht stattgefunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

Coblenz, 24. März 1892: Das Schulgeld wird für alle Klassen des Gymnasiums auf 120 Mark festgesetzt.

Berlin, 9. Mai 1892; Coblenz, 18. Mai 1892: Die Bestimmungen des Circular-Erlasses vom 29. Mai 1880, wonach gegen Teilnehmer an Schülerverbindungen mit unnachsichtiger Strenge verfahren werden soll, werden in Erinnerung gebracht.

Coblenz, 9. Juli 1892: Schüler, welche beabsichtigen, sich um Cölner Freistiftungen zu bewerben, sollen ihre Bewerbungen zunächst ihrem vorgesetzten Direktor vorlegen.

Coblenz, 26. August 1892: Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet je einen Abdruck der „Belehrung über das Wesen der Cholera und über das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten“ und der „Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera“.

Berlin, 5. September 1892; Coblenz, 10. September 1892: Schulkinder, welche ausserhalb des Schulorts wohnen, dürfen, solange in dem letztern die Cholera herrscht, die Schule nicht besuchen, desgleichen müssen Schulkinder, in deren Wohnorte die Cholera herrscht, vom Besuche der Schule in einem noch cholerafreien Orte ausgeschlossen werden.

Coblenz, 23. September 1892: Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet Abschrift des Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli, wonach die wissenschaftlichen Lehrer der Gymnasien u. s. f. die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ führen und der fünften Rangklasse der höhern Provinzialbeamten angehören.

Berlin, 31. August 1892; Coblenz, 3. September 1892: Von der Neueinführung von Büchern ist auch für das Schuljahr 1893/94 Abstand zu nehmen.

Berlin, 21. September 1892; Coblenz, 3. Oktober 1892: Schüler, welche bei Gelegenheiten, bei denen die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung, im Wiederholungsfalle unnachsichtig mit Verweisung zu bestrafen.

Berlin, 24. Oktober 1892; Coblenz, 14. November 1892: Kandidaten der neuern Fremdsprachen können die eine Hälfte ihres Probejahres in einem Lande französischer Zunge oder in England zubringen. Ueber die Verwendung der dort verbrachten sechs Monate sind nach Ablauf derselben dem betr. Provinzial-Schulkollegium beglaubigte Nachweise vorzulegen.

Coblenz, 21. Dezember 1892: Das Ergebnis der Abschlussprüfung der U II ist erst bei der Verkündigung der Versetzungen mitzuteilen. Daraus folgt, dass die geprüften Schüler nach wie vor die Anstalt zu besuchen haben und ihrer Disziplin bis zum event. Abgange unterstehen.

Coblenz, 24. Januar 1893: Das Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet den Lehrplan des katholischen Religionsunterrichts.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik der Schule.

1. Schulanfang, Ferien und Schulschluss. Das Schuljahr begann am Dienstag, den 26. April, nachdem am 23. und 25. die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten. Die Pfingstferien dauerten vom 4. bis 8. Juni. Das Sommersemester wurde am 13. August mit der Entlassung der Abiturienten geschlossen; das Wintersemester begann Dienstag, den 20. September. Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember bis 6. Januar. — Der Nachmittagsunterricht fiel wegen grosser Hitze am 27., 30., 31. Mai und 28. Juni aus.

2. Bewegungsspiele, Schwimmen und Ausflüge. Auf dem von der Stadtverwaltung bereitwilligst zur Verfügung gestellten Teile der Pfingstwiese wurden im Sommerhalbjahre für alle Klassen Bewegungsspiele abgehalten. An der Leitung und Beaufsichtigung beteiligten sich die meisten Lehrer der Anstalt. Zur Beschaffung der nötigsten Gerätschaften überwies Herr Friedrich Steinhauer durch Herrn Oberlehrer Dr. Hoyer dem Unterzeichneten 30 Mark, wofür ihm auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen wird. Das hierdurch für die Sache bekundete Interesse berechtigt zu der Hoffnung, dass die auf körperliche Ertüchtigung und gesunde, fröhliche Vereinigung der Schüler gerichteten Bemühungen, denen die Lehrer einen beträchtlichen Teil ihrer freien Zeit widmen, im Elternhause weitere Unterstützung finden werden.

Von der sich bietenden Gelegenheit zum Baden und Schwimmen haben die Schüler des Gymnasiums in den Sommermonaten reichlich Gebrauch gemacht. Die Oberleitung des Schwimmunterrichts für dieselben lag wieder in den Händen des Turnlehrers Sponsheimer.

Der Sommerausflug aller Klassen unter Führung der Klassenlehrer oder deren Vertreter fand am Dienstag, den 21. Juni statt; der Prima waren wieder zwei Tage bewilligt worden. Die Ziele waren für I der Taunus, O II die Mosel und Coblenz, U II Ems, O III Oberstein und Wildenburg, U III Wiesbaden und Schlangenbad, IV Stromberg und Bacharach, V u. VI Morgenbachthal, Vorschule Eremitage bei Bretzenheim.

Botanische Exkursionen unternahm der Lehrer der Naturwissenschaften Geisenheyner am 13. Juni mit O III, am 11. Juli mit U III, am 11. August mit V und am 20. Oktober mit IV; geographische der Oberlehrer Dr. Hoyer am 11. Oktober mit V und am 18. Oktober mit VI. — Am 9. Februar besuchte die O II unter Leitung des Professors Dr. Milner die hiesige städtische Gasanstalt. Herr Stadtbaumeister Hartmann, der die Besichtigung freundlichst gestattet hatte, verpflichtete durch persönliche Führung und die eingehendsten Erklärungen die Schüler und die Anstalt noch zu besonderem Danke.

Der Turnlehrer Sponsheimer unternahm an zwei schulfreien Nachmittagen mit I und II je einen Turnmarsch, an dem sich auch die Ordinarien beteiligten.

3. Schulfeiern. An den Geburts- und Sterbetagen der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich wurde in der Morgenandacht auf die Bedeutung derselben hingewiesen.

Eine kleine Weihnachtsfeier veranstaltete der Vorschullehrer Hörning in Anwesenheit mehrerer unterrichtsfreien Lehrer für die Vorschüler am 23. Dezember. Sie bestand aus Gesang, Deklamation und einer Ansprache des leitenden Lehrers. In gleicher Weise wurde in der Vorschule am 26. Januar der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs gefeiert.

Die Hauptfeier wurde am 27. Januar, vormittags 11 Uhr, im Turnsaale abgehalten. Nachdem die Kleinsche Motette „Die ganze Welt ist voll des Herren Macht“ gesungen und von dem Berichterstatter ein Gebet gesprochen war, wurde die von E. Rohde melodramatisch in Musik gesetzte Dichtung von G. Gurski „Schildhorn“ aufgeführt. Die Basspartie sang ein Oberprimaner, ein Unterprimaner begleitete den Gesang auf dem Klavier; der verbindende Text wurde von einem Untersekundaner gesprochen. Die Sopranstimme hatte die Gesanglehrerin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fräulein Petry bereitwilligst übernommen. Für diese Freundlichkeit, die uns die Aufführung des Werkes erst ermöglichte, ihr auch hier den verbindlichsten Dank abzustatten, ist dem Unterzeichneten eine angenehme Pflicht. — Die Festrede hielt Oberlehrer Peters über die Verbindung von Deutschtum und Christentum. Mit einem Hoch auf den Landesherrn und dem Gesange zweier Strophen der Nationalhymne endete die Feier. Zahlreiche Gäste beehrten uns zu derselben mit ihrem Besuche.

Ein Schauturnen wurde am Nachmittage des 12. August auf dem Schulhofe veranstaltet.

4. Gesundheitszustand und Beurlaubungen. Wegen Erkrankung mussten im Unterrichte vertreten werden: Der Unterzeichnete am 13. Juni, 20. u. 21. September, Prof. Dr. Milner am 7., 9. u. 10. Januar, Gymnasiallehrer Geisenheyner am 15. Dezember vormittags, Oberl. Dr. Hoyer am 2. Mai, Reall. Dr. Voigt am 11. u. 12. Oktober. Wegen Erkrankung des Kaplan Marxen musste der kath. Religionsunterricht vom 26. April bis 2. Mai ausgesetzt werden. — In Familien- bezw. persönlichen Angelegenheiten waren beurlaubt: der Unterzeichnete am 9. u. 10. Januar, Prof. Dr. Kohl vom 9. bis 15. Juni (Teilnahme am archäologischen Kursus in Bonn und Trier), Oberl. Dr. Juris am 7. Januar, Oberl. Much vom 5. bis 15. Oktober (Teilnahme am mathemat.-geogr. Kursus in Göttingen), Oberl. Krick am 15. November, Gymnasiall. Geisenheyner am 29. u. 30. Juni u. 21. bis 23. Dezember, Kaplan Marxen am 5. Mai, 17. u. 18. Oktober, 3., 6. u. 7. Februar, Turnlehrer Sponsheimer am 25. Juli.

Zu einer militärischen Dienstleistung war Oberl. Krick vom 24. Mai an auf 8 Wochen einberufen. Wegen Vorladung als Zeugen vor Gericht mussten Gymnasiall. Geisenheyner und Vorschull. Hörning am 9. Dezember beurlaubt werden. Die Ausübung des Schöffenamtes machte die Vertretung des Oberl. Dr. Linsenbarth und des Gymnasiall. Geisenheyner in einigen Vormittagsstunden notwendig. Endlich war Kaplan Marxen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vom 19. Juni an auf 3 Wochen beurlaubt. Seine Vertretung hatten Dechant Spurzem und Kaplan Zens freundlichst übernommen. Leider erkrankte der Letztere und musste die Vertretung am 4. Juli wieder einstellen.

5. Prüfungen. Die schriftliche Entlassungsprüfung des Herbsttermins fand vom 4. bis 7. Juli, die mündliche unter Vorsitz des Provinzialschulrats Dr. Münch aus Coblenz am 19. und 20. Juli statt. Alle 5 Examinanden erhielten das Zeugnis der Reife. Im Ostertermin wurde die schriftliche Prüfung vom 30. Januar bis 3. Februar abgehalten. Die Schüler der Untersekunda, welche in diesem Jahre zum ersten Male sich der Abschlussprüfung zu unterziehen hatten, legten die schriftliche vom 13. bis 17. Februar ab. Die mündliche Prüfung der Abiturienten und der Untersekundaner findet innerhalb der beiden letzten Wochen des Schuljahres statt. Für beide ist der Berichterstatter zum Kommissar des Königl. Provinzial-Schulkollegiums ernannt worden.

6. Veränderungen im Lehrerkollegium. Zu Beginn des Schuljahrs trat der Schulamtskandidat Adalbert Scheffen*) zur Ableistung des Probejahrs ein. Zu derselben Zeit wurde Reallehrer Dr. Wehrmann, der von der Stadtverwaltung mit der Einrichtung der Realschule beauftragt worden war, für einen Teil seiner Stunden am Gymnasium beurlaubt. Infolge dessen konnte in den ersten Wochen der englische Unterricht der Realabteilungen nicht in vollem Umfange erteilt werden, doch liessen sich bei der Bereitwilligkeit des Oberlehrers Krick, der einen Teil der Stunden freiwillig übernahm, erträgliche Zustände schaffen. Am

*) Adalbert Scheffen, geboren im März 1862 zu Wermelskirchen, erhielt seine Schulbildung auf dem Realgymnasium zu Sprottau. Nachdem er in Halle, Berlin und Breslau Philosophie, Mathematik und Physik studiert hatte, bestand er im Februar 1891 zu Bonn das Staatsexamen. Von Ostern 1891 bis Ostern 1892 war er Mitglied des pädagogischen Seminars am Königl. Gymnasium zu Bonn, und Ostern 1892 wurde er dem Königl. Gymnasium zu Kreuznach zur Ableistung des Probejahrs überwiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

19. Mai wurde der Anstalt zur Erteilung des Realunterrichts der Kandidat des höhern Schulamts Dr. Oskar Voigt*), der bis dahin wissenschaftlicher Lehrer an der höhern Schule zu Hattingen gewesen war, überwiesen und am 23. Mai in sein Amt eingeführt. An dem gleichen Tage wurde Dr. Wehrmann entlassen. Der Unterzeichnete sprach ihm herzlichen Dank für die in seiner Stellung jederzeit bewiesene Treue und Opferwilligkeit und die besten Wünsche für seine Thätigkeit in einem ausgedehnterem Wirkungskreise aus.

Durch den Allerhöchst vollzogenen Normaletat vom 4. Mai 1892 wurde, wie an allen staatlichen höhern Lehranstalten, so auch hier für den Leiter und die Lehrer das Besoldungssystem nach Dienstaltersstufen eingeführt.

Gemäss des Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli 1892 wurde den ordentlichen Lehrern Much, Krick, Peters und Dr. Hoyer die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ beigelegt.

Der Kandidat des höhern Schulamts Dr. Mahn beendete zu Herbst das pädagogische Probejahr, verblieb aber mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums an der Anstalt und übernahm Geschichte und Geographie in Obertertia und Deutsch in Quinta.

7. Am 23. August 1892 starb zu Wiesbaden der Königl. Gymnasial-Direktor a. D. Dr. Gustav Wulfert, der 19 Jahre lang, von Herbst 1865 bis August 1884, an der Spitze des hiesigen Gymnasiums gestanden, dasselbe mit hingebender Pflichttreue und grosser Umsicht geleitet und in seiner innern Gestaltung wie im äussern Wachstum erheblich gefördert hat. Eingedenk dieser Verdienste und des stets gezeigten Wohlwollens empfand es das Lehrerkollegium besonders schmerzlich, dass die Nachricht von seinem Ableben zu spät eintraf, als dass es bei dem Begräbnisse noch hätte vertreten sein können. Wir mussten uns daher darauf beschränken, der Witwe unsere herzlichste Teilnahme auszusprechen und einen Kranz auf seinem Grabe niederlegen zu lassen. Die Anstalt, deren Gedeihen dem Entschlafenen so sehr am Herzen lag, wird ihm ein treues Andenken bewahren.

---

*) Oskar Voigt, geboren im November 1861 zu Koenigsee in Thüringen, besuchte das mit Realklassen verbundene Gymnasium zu Rudolstadt, dann das Realgymnasium zu Saalfeld, welches er Ostern 1881 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er genügte vom 1. April 1881 an seiner Militärpflicht, studierte von Ostern 1892 an in Berlin und Marburg neuere Philologie und bestand im Dezember 1887 in Marburg sein Staatsexamen; daselbst promovierte er auch auf Grund seiner Dissertation: „Das Ideal der Schönheit und Hässlichkeit in den altfranzösischen chansons de geste“. Von Ostern 1888 bis 1889 leistete er am Realgymnasium zu Barmen sein Probejahr ab und war weiterhin an dieser Anstalt, hierauf am Realgymnasium zu Duisburg und an der höhern Stadtschule zu Hattingen a. d. Ruhr thätig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1892/93

	a. Gymnasium.										b. Vorschule.		
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	1	2	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892	12	14	19	31	37	41	36	47	33	270	29	18	47
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1891/92	7	2	2	10	3	11	10	16	11	72	7	1	8
3. a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	6	13	14	27	28	24	26	18	18	—	11	—	—
3. b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	4	2	—	2	4	1	4	18	3	7	10
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1892/93	11	20	22	36	35	28	32	24	26	234	18	13	31
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr	5	1	2	4	2	2	2	2	2	22	1	1	2
7. a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters	12	14	20	32	33	26	30	22	25	214	18	14	32
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	1	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1893	12	14	19	33	33	26	29	22	25	213	17	14	31
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	19,1	17,8	17,4	16,3	15,1	14,4	12,8	11,9	10,7		9,4	7,9	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a. Gymnasium.							b. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Inländer aus dem Schulort	Inländer von auswär.	Ausländer.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Inländer aus dem Schulort	Inländer von auswär.	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	161	53	—	20	147	56	31	21	5	1	4	29	1	1
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	144	52	—	18	138	49	27	19	6	2	5	30	1	1
3. Am 1. Februar 1893	142	53	—	18	137	49	27	18	6	2	5	30	1	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1892 23 Untersekundaner, davon traten 8 ins praktische Leben ein. Herbst 1892 erhielten das Zeugnis 4 Untersekundaner, von denen 3 ins praktische Leben eintraten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Abiturienten.

Ostern 1892.

№	Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Bekenntnis.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.	Schulbesuch (Jahre) im Ganzen.	Schulbesuch (Jahre) in Prima.	Gewählter Beruf.
1	Friedr. von Ahlefeldt	23/12 1873	St. Louis in Nordamerika	ev.	Major †	Kreuznach	9	2	Offizier.
2	Ludwig Aschoff*	30/6 1873	Kreuznach	„	Apotheker	Kreuznach	9	2	Maschinen-Baufach.
3	Wilhelm Euler*	17/4 1873	Coblenz	„	Pfarrer †	Coblenz	10	2	Theologie u. Philologie.
4	August Karst*	16/3 1873	Kreuznach	kath.	Arzt †	Kreuznach	9	2	Medizin.
5	Gust. Laubenheimer.	11/12 1872	Meisenheim	ev.	Kaufmann	Meisenheim	9	2	Maschinen-Baufach.
6	Johann Ost	8/8 1873	Kreuznach	„	Metzger †	Kreuznach	9	2	Rechtswissenschaft.
7	Julius Weirich	31/10 1873	Schwarzerden, Kr. Simmern	„	Lehrer	„	9	2	Postfach.

* von der mündlichen Prüfung befreit.

Herbst 1892.

8	Friedr. Engelmann	21/8 1873	Kreuznach	ev.	Arzt	Kreuznach	9½	2½	Medizin.
9	Wilh. Gaul	15/5 1872	„	„	Kaufmann	„	„	„	Rechtswissenschaft.
10	Wilh. Jung	1/5 1874	„	„	Gerbereibesitzer	„	8½	„	Maschinen-Baufach.
11	Wilh. Molz	19/11 1872	Trarbach	„	Kaufmann	Trarbach	9½	„	Chemie.
12	Karl Müller	23/10 1869	Schwalbach, Kr. Wetzlar	„	Gutsbesitzer	Schwalbach	8½	„	Theologie.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die **Gymnasialbibliothek** (Verwalter Prof. Dr. Kohl) erhielt folgenden Zuwachs:

A. **Geschenke:**

1. Von den hohen Behörden: Fortsetzungen der Publikationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven, des Corpus reformatorum, der Werke Palestrinas und der Abhandl. d. geolog. Landesanstalt.

2. Von den Verfassern: A. Breuer, Lösung des Apoll. Tactionsproblems; L. Hille, Gesang in der Schule; L. Strack, Der Blutaberglaube; J. Chadwick, Religion ohne Dogma; E. Koch, Die Sage von Kaiser Friedrich Barbarossa; H. Best, De Cypriani metris.

3. Aus der Bibliothek des verst. Professors Fr. Weinkauff: P. Bayle, Histor. und krit. Wörterbuch; G. Jöcher, Allgemeines Gelehrten-Lexikon; J. Walch, Philosoph.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wörterbuch; J. Gesner, Primae lineae isagoges in eruditionem; H. v. Wessenberg, Die grossen Kirchenversammlungen des XV. und XVI. Jahrh.; Fr. Weinkauff, Homerisches Handbuch; K. Fr. Hermann, Lehrbuch der griech. Privataltertümer; R. Hagenbach, Encyklopädie der theolog. Wissenschaften; E. Otto, Grundzüge der philosoph. Kosmologie; A. Stöber, Zur Geschichte des Volksaberglaubens; Chr. Kehr, Evangelische Kirchenvereinigung in Kreuznach; C. Engelmann, Kreuznach und seine Heilquellen; O. Jäger, Griech. Geschichte, Punische Kriege; Aristophanes übersetzt von Droysen.

4. Von den Verlegern: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch; Cornelius Nepos v. Weidner; J. Lattmann, Deutsche Grammatik, Latein. Grammatik, Latein. Uebungsbücher; H. Weinert, Chemie; Fr. Polack, Das erste Geschichtsbuch; B. Gerth, Griech. Grammatik; W. Hensell, Griech. Uebungsbuch; C. Schmidt, German. Sagenbuch; E. Boesser, Vaterl. Lesebuch; T. Wegener und Schneider, Hilfsbücher f. d. Religionsunterricht; F. Bleske, Latein. Elementarbuch; E. v. Schenckendorff, Ueber Jugend- und Volksspiele; Fr. Zurbonsen, Leitf. f. d. Geschichtsunterricht; W. Hartel, Griech. Grammatik; H. Meurer, Odyssea und Ilias latina; K. Friedländer, Grundr. der Weltgeschichte; P. Wesener, Griech. Elementarbuch.

B. **Gekaufte Werke:**

Verhandl. d. Direktorenkonferenzen XIV; K. Lamprecht, Deutsche Geschichte II und III; O. Ribbeck, Gesch. d. röm. Dichtung III; E. Souvestre, Un Philosophe sous les Toits; A. Daudet, Contes du Lundi; W. Dittenberger, Sylloge inscriptionum Graecarum; G. Wendt, England; J. Bunsen, Bibelwerk II, IV, VIII; K. v. Hase, Kirchengesch. III; W. Münch, Neue pädagog. Beiträge; J. Rothfuchs, Bekenntnisse aus der Arbeit des erziehl. Unterrichts; Aristoteles, De re publica Atheniensium; V. v. Richter, Anorganische Chemie; K. Goedeke, Grundr. zur Gesch. der deutschen Dichtung; Fortsetzungen der Allgemeinen Deutschen Biographie und des Grimmschen Wörterbuches; Centralblatt f. d. ges. Unterrichtswesen in Preussen; Litterar. Centralbl.; Zeitschrift f. d. deutschen Unterricht; Litteraturbl. f. germ. und rom. Philologie; Neue Jahrb. f. Philologie und Pädagogik; Bursians Jahresberichte; Rethwischs Jahresberichte; Berliner Zeitschrift f. d. Gymnasialw.; Petermanns geogr. Mitteilungen; Zeitschrift f. mathem. und naturw. Unterricht; Potoniés naturw. Wochenschrift; Eulers Monatsschrift f. d. deutsche Turnwesen, Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele.

2. Die **Schülerbibliothek** (Verwalter Oberlehrer Dr. Linsenbarth) erhielt folgenden Zuwachs:

An **Geschenken**: 6 Jahrgänge der Zeitschrift „Ausland", von Herrn Hofbuchhändler Schmithals hier. — Otto Klasing, Das Buch der Sammlungen, vom Untertertianer Metzler. — Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quarta und für Tertia, von den Verlegern.

Durch **Ankauf**: Sybel, Begründung des deutschen Reiches, 4 Bde. — F. Wolf, Die That des Arminius. — A. W. Grube, Geographische Charakterbilder, 3 Bde. — Karl Frenzel, Erinnerungen und Strömungen. — H. v. Moltke, Ges. Schriften, I. Bd. — Otto Richter, Die Ahnen der preuss. Könige. — C. Tanera, Die Kriege Friedr. d. Gr., II. Teil. — Ferd. v. Hochstetter, Die feste Erdrinde (Leitfaden der Geologie). — Kuss-Lübke, Leitfaden für den Unterr. in der Kunstgeschichte, 6. Aufl. — O. Schwebel, Vom Eisenhute bis zur Kaiserkrone, 3 Bde. — Mart. Greif, Heinrich der Löwe, Drama. — Jos. Langl, Bilder zur Geschichte. — Hölzel, Geogr. Charakterbilder. — Brehm und Rossmässler, Die Tiere des Waldes, 2 Bde. — Herzog Ernst II. von Gotha, Aus meinem Leben und aus meiner Zeit. — Mor. Schanz, Quer durch Südamerika. — Ad. v. Tiedemann, Tana — Baringo — Nil. — H. E. Wallsee, Modernes Reisen. — Christian Jensen, Die nordfriesischen Inseln. — Th. Schauffler, Quellenbüchlein zur Kulturgeschichte des deutschen Mittelalters. — Rud. Menge, Ithaka. — Mart. Philippson, Friedr. III. als Kronprinz und Kaiser. — Hans v. Zobeltitz, Dreissig Lebensbilder deutscher Männer aus neuerer Zeit. — Herders Werke, hsg. v. Suphan, 9. Bd.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Für die **Sammlung von Anschauungsmitteln** wurden angeschafft: ein neuer Globus; ein Plan der Stadt Kreuznach; von Lehmanns geographischen Charakterbildern a. die Alpen, b. das Riesengebirge, c. Helgoland; von Lohmeyers Wandbildern a. Scene aus dem Kreuzzuge, b. Gesandtschaft bei Karl dem Grossen, c. Römisches Lager; Photographien von Minerva, Apollo v. Belvedere, Apollo mit der Cither, Bacchus, Farnes. Stier, Sophokles, Demosthenes, Sterbenden Gallier, Augustus, Biga und Pergamonfries.

4. Die **Sammlung für den Zeichenunterricht** (Verwalter Danz) erhielt folgenden Zuwachs: 10 Stück plastische Ornamente; 1 Stück „Knabenhand auf Platte".

5. Für die **physikalische Sammlung** (Verwalter Prof. Dr. Milner) wurden a. **geschenkt**: von Frau Justizrat Heusner einige Chemikalien und Glassachen; b. **angeschafft**: Ergänzungen des chemischen Apparats.

6. Die **naturgeschichtliche Sammlung** (Verwalter Geisenheyner) erhielt folgenden Zuwachs:

Geschenkt wurden: Ein Steinadler von Herrn A. Wendling hier, eine Sumpfweihe von Herrn Joh. Schmidt in Bretzenheim, eine junge Rohrdommel von Herrn Wechler in Langenlonsheim, eine Anzahl unreiner Perlen von Herrn Pfarrer Schmidt hier, ein Auerhahnschädel von Herrn Lieutenant K. Oxé in Kiel, ein Fuchs von Herrn Kuhn hier, von Frau Moritz hier eine Straussenfeder und vom Sextaner Dheil-Schmidt ein selbstpräparierter Wildschweinschädel.

Angeschafft wurden: Ein Frettchen, ein Wespen- und ein Rauchfussbussard, ein türkischer Affe, eine Metamorphose von Celonia aurata, ein Alpenschneehuhn, zwei Fossilien aus dem Kuhberge.

7. Für die **Musikalien-Sammlung** (Verwalter Geisenheyner) wurden angeschafft: Schildhorn, melodramatische Composition von Ed. Rohde, 3 Klavierauszüge und 94 Chorstimmen. — Unterm Eichenkranz, Liedercyklus von F. Möhring, Partitur.

VI. Stipendienfonds.

1. **Fritzsches Stip.** Die 6 Mark betragenden Zinsen der 4% consol. Anl. zu 150 M. erhielt ein Oberprimaner.

2. **Jubiläumsstip.** Die 240 Mark betragenden Zinsen des Kapitals von 6000 M. wurden zu gleichen Teilen einem Oberprimaner, einem Ober- und einem Untersekundaner zugewiesen.

VII. Mitteilungen.

1. Ich bin veranlasst, nachstehenden Auszug aus einem Circular-Erlasse des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880 zur Kenntnis bezw. in Erinnerung zu bringen:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Aus-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Controle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittlern Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höhern Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

2. Schüler, welche zu Ostern die Anstalt verlassen sollen, müssen vor Beginn des neuen Schuljahres, spätestens bis zum letzten Tage der Ferien, beim Direktor durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter persönlich oder schriftlich abgemeldet werden.

3. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 18. April, morgens 8 Uhr. Mündliche Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete Montag, den 17. April, morgens 8 Uhr entgegen. Zu derselben Zeit findet die Prüfung derjenigen Schüler statt, welche nicht auf Grund des Abgangszeugnisses einer bestimmten Klasse zugewiesen werden können. Schriftliche Anmeldungen können jederzeit eingesandt werden. Die Anmeldungen müssen durch den Vater oder dessen berechtigten Vertreter erfolgen. Dabei sind vorzulegen 1. ein Geburtsschein, 2. ein Impfschein bezw. Wiederimpfungsschein, 3. ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über die private Vorbildung und das bisherige Betragen. Schüler, welche in die Sexta eintreten sollen, müssen in der Regel das neunte Lebensjahr vollendet haben.

Auswärtige Schüler bedürfen zur Wahl ihrer Pension und Wohnung der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Für diejenigen, welche nur den Mittagtisch im Schulorte nehmen, muss für die unterrichtsfreie Zeit ein passendes Unterkommen beschafft werden, da ihnen während derselben der Aufenthalt in den Anstaltsräumen und auf dem Schulhofe nicht gestattet werden kann.

Der Direktor:

Lutsch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schreitungen chule, wenn sie eingetreten
sind, mit ihrer n muss, ist Aufgabe der häus-
lichen Zucht ertreter. In die Zucht des Eltern-
hauses selbst weit nung einzugreifen, liegt ausserhalb des
Rechtes und der I wärtigen Schülern ist die Schule nicht
in der Lage, die hes Leben zu führen, sondern sie hat
nur deren Wirksa ihre Controle zu ergänzen. Selbst die
gewissenhaftesten r Lehrerkollegien, das Unwesen der
Schülerverbindung lweisen und unsichern Erfolg haben,
wenn nicht die E besondere die Eltern der Schüler, die
Personen, welcher üler anvertraut ist, und die Organe
der Gemeindeverw zeugung, dass es sich um die sittliche
Gesundheit der h die Schule in ihren Bemühungen
rückhaltlos unterst eich grösser ist der moralische Ein-
fluss, welchen vorr ten die Organe der Gemeinde auf die
Zucht und gute S hulen zu üben vermögen. Wenn die
städtischen Behörd reiben der Jugend mit Entschiedenheit
zum Ausdrucke ur eselben und andere um das Wohl der
Jugend besorgte Bi enunciation Bestrafung herbeizuführen,
durch warnende Mi rstützen, so ist jedenfalls in Schulorten
von mässigem Umf das Leben der Schüler ausserhalb der
Schule nicht dauer

2. Schüler assen sollen, müssen vor Beginn des
neuen Schuljahres, Tage der Ferien, beim Direktor
durch den Vater vertreter persönlich oder schriftlich
abgemeldet werden.

3. Das ne den 18. April, morgens 8 Uhr.
Mündliche Anme erzeichnete Montag, den 17. April,
morgens 8 Uhr ie Prüfung derjenigen Schüler statt,
welche nicht auf bestimmten Klasse zugewiesen werden
können. Schriftl eingesandt werden. Die Anmeldungen
müssen durch den eter erfolgen. Dabei sind vorzulegen
1. ein Geburtsschei mpfungsschein, 3. ein Abgangszeugnis
der bisher besucht Zeugnis über die private Vorbildung
und das bisherige Sexta eintreten sollen, müssen in der
Regel das neunte

Auswärtige Pension und Wohnung der vorher
einzuholenden Gen igen, welche nur den Mittagtisch im
Schulorte nehmen, ein passendes Unterkommen beschafft
werden, da ihnen in den Anstaltsräumen und auf dem
Schulhofe nicht ges

Der Direktor:

Lutsch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf